



***I LOVE NO WAITING - Modelle und Praktiken künstlerischer Selbstorganisation***

Seminar Akademie der Bildenden Künste, Nürnberg

Lehrbeauftragte Carla Orthen M.A.

Termine: Di, jeweils 16-19 Uhr, Ort: Mensa (Vortragsraum, n.V.)

"Organisieren Sie noch oder leben Sie schon? Zeitmanagement für kreative Chaoten"

"Meine Psychose, mein Fahrrad und ich: Zur Selbstorganisation der Verrücktheit"

Ein selbständiges Denken und Arbeiten, das abseits eingetretener Pfade Neues hervorbringt und die eigene individuelle Persönlichkeitsentwicklung vorantreibt, scheint heute für viele Menschen die ultimative Erfolgsformel zu sein. Schlagworte wie kreative Innovation und chaotische Verrücktheit enthalten dabei Ideale, die traditionellerweise dem Künstlerberuf zugeschrieben werden.

Freischaffend künstlerisch tätig zu sein bedeutet, sich auf verschiedenen Ebenen selbst zu organisieren. Künstlerinnen und Künstler sind dabei vielfältigen Formen des Wettbewerbs ausgesetzt. Bereits im Studium geht es darum, das eigene künstlerische Profil auszubilden und zu entwickeln, aber auch gegenüber anderen zu vermitteln und zu behaupten. Dazu zählen nicht nur Klassenbesprechungen, Akademie-Rundgänge und Ausstellungsbeiträge, sondern auch ein unüberschaubares Angebot an Wettbewerbsausschreibungen. Ob für Kunstpreise, Projektteilnahmen, Aufenthalts- oder Arbeitsstipendien: jede Bewerbung sollte individuell gestaltet, je nach Ausschreibung flexibel angepasst werden, immer auf dem aktuellsten Stand sein und vor allem - beim Auswahlgremium Interesse wecken.

Das Sich-Messen durch Vergleich, Bewertung, Austausch, Spiel und Experiment ist die Basis für künstlerische Haltungen und Positionierungen, bestimmt Qualitätseinschätzungen und Aufmerksamkeitsstrategien im Ausstellungswesen und Kunstmarkt. Künstlerische Selbstorganisation kann dabei auch bedeuten, sich zu eigenen Projekten oder Initiativen zusammenzuschließen, die eine Alternative oder Erweiterung zum etablierten Kunstbetrieb anbieten.

Ziel des Seminars ist, den Teilnehmenden dabei zu helfen, ihr eigenes künstlerisches Selbstverständnis wie damit zusammenhängende Projektpläne zu reflektieren und praxisnah auszurichten. Es berät in den wichtigsten inhaltlichen, formalen und sozialen Aspekten, die für die eigene Selbstorganisation entscheidend sind: die Konturierung und Vermittlung des eigenen künstlerischen Profils; die Netzwerkpflege und mögliche Formen der Zusammenarbeit; die Orientierung im Förderdschungel, Sichtung von Bewerbungsmodalitäten bis hin zur professionellen Portfolio-Gestaltung und Antragstellung.

Je nach Interesse der Teilnehmenden ist die Seminarplanung offen für:

- grundlegende Einblicke in den Kunst(markt)betrieb und die Kulturförderlandschaft
- Recherche und Teilnahme an aktuell ausgeschriebenen Wettbewerben
- Gruppen- und Einzelcoaching (Portfolio, Website, Bewerbungen, Projektvorhaben)
- Werkbesprechungen in den Klassen
- Vorstellung Modelle künstlerischer Selbstorganisation (Einzelkünstler, Künstlergruppen, Projekträume)
- kritischer Diskurs über Selbstorganisation, Autonomie und Wettbewerb
- (In- vs. Exklusion, Einzelpositionierung vs. Teamwork, Selbstfindung vs. Selbstvermarktung)
- Besuche verschiedener Kunsteinrichtungen in der Nürnberger Region (Kulturreferat, Museum, Galerie, Kunstverein, Projektraum)